

# Milobader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 45.

Dienstag, 18. April 1899.

35. Jahrgang.

## M u n d s a n.

— Gestorben: 15. April zu Stutt-  
gart Rechtsanwalt Rudolf Probst, von  
1849 bis 1894 Mitgl. der Kammer der  
Abg. für Biberach, 82 J. a.

Stuttgart, 14. April. Als Gäste  
des Königs werden bei der Kaiserparade  
Anfang Sept. dem „Schw. Merkur“ zu-  
folge anwesend sein der Kaiser von Oester-  
reich, König von Sachsen, Prinz-Regent  
von Bayern, Großherzog von Baden,  
Herzog Nicolaus Philipp und Albrecht  
von Württemberg, sowie der Erbprinz zu  
Wied.

Stuttgart, 15. April. Dem gestri-  
gen Abschiedessen zu Ehren des komman-  
dierenden Generals v. Lindequist wohnte  
auch der König bei. S. Maj. richtete an  
den Scheidenden herzliche Abschiedsworte  
und sprach sich sehr anerkennend über  
dessen erfolgreiche Thätigkeit aus.

— Ihre Majestäten werden sich in  
den nächsten Tagen zu dem erbpinzlich  
Wied'schen Ehepaar nach Potsdam be-  
geben und selbstredend auch dem deutschen  
Kaiserpaar einen Besuch abstatten.

— Bei den 9 Infanterieregimentern  
des 13. Armeekorps rückten dieser Tage  
eine große Anzahl von Offizieren, Unter-  
offizieren und Mannschaften der Land-  
wehr behufs Ableistung einer 14tägigen  
Uebung ein. Bei jedem Regiment werden  
zwei Landwehrkompagnien aufgestellt. Ent-  
lassungstag ist für sämtliche Einberufene  
der 26. April.

— Der hochverdiente einstige Führer  
der württ. Felddivision in den Kämpfen  
und Siegen des 1870er Krieges, General  
d. Inf. z. D. Hugo v. Obernitz, begeht  
am 16. April seinen achtzigsten Geburts-  
tag. Westpreuße von Geburt, jetzt in  
hohem Greisenalter am Rheine zu Honnef  
im Ruhestand lebend, ist Obernitz mit  
dem Schwabenland verwachsen wie nicht  
leicht ein Anderer, den sein Beruf zu uns  
geführt hat. Wörth, Sedan, Paris, Mont  
Mesly und vor allem die Siegesstätten  
von Champigny und Villiers, das sind  
die Namen, deren unverwiltlichen Ruhm  
Württembergs tapferes Heer mit seinem  
Führer teilt.

Stuttgart, 12. April. Die auf  
Württemberg entfallenden Invaliden- und  
Altersrenten haben seit Inkrafttreten des  
Invaliden- und Alters-Versicherungsges-  
etzes, also seit 1891, die stattliche Zahl  
von 22538 erreicht, nämlich 13626 In-  
validen- und 8013 Altersrenten. Nach  
Abzug der infolge Todes, widererlangten

Erwerbsfähigkeit und aus anderen Grün-  
den Weggefallenen, standen am 1. April  
1899 im Genuß der Invalidenrente 9454,  
der Altersrente 5229, zusammen 14683  
Personen.

Stuttgart, 10. April. Am 31.  
d. Mts. ist die einjährige Frist abgelaufen,  
innerhalb welcher die bestehenden, d. h.  
die auf Grund der bisherigen Vorschrif-  
ten der Gewerbeordnung errichteten In-  
nungen ihre Verfassung gemäß dem Ge-  
setz vom 26. Juli 1897 umzugestalten  
hätten. Nur ein Teil der seitherigen In-  
nungen hat sich nach den neuen Vor-  
schriften in freie Innungen oder Zwangs-  
innungen umgestaltet; alle diejenigen „be-  
stehenden“ Innungen aber, welche bisher  
keinen Schritt gethan haben, das Gesetz  
zu erfüllen, müssen, wie das von der  
Zentralstelle für Gewerbe und Handel  
herausgegebene „Gewerbeblatt“ bemerkt,  
„sich gefallen lassen, daß die für diesen  
Fall vorgesehenen gesetzlichen Bestimmungen  
auf sie angewandt werden. Das Gesetz  
bestimmt nämlich: Wird die Umgestaltung  
nicht bewirkt, so hat die höhere Verwal-  
tungsbehörde die erforderliche Abänderung  
(der Statuten) anzuordnen und, falls  
dieser Anordnung nicht Folge gegeben  
wird, entweder die Menderung (soweit  
solche zur Anpassung an das neue Ge-  
setz notwendig ist) mit rechtsverbindlicher  
Kraft zu verfügen oder die Innung zu  
schließen. Erstere Maßnahme wird wohl  
nur dann zur Anwendung kommen, wenn  
ein öffentliches Interesse an dem Fortbe-  
stand der Innung besteht.“

Stuttgart, 13. April. (Landtag.)  
Präsident Payer macht die Mitteilung,  
daß die geforderte Berechnung des Mehr-  
aufwands an Gehalten und Wohnungs-  
geldern im Etat für 1899, verglichen mit  
dem Etat für 1898, im Druck erschienen  
sei. Nach derselben wird der Mehrauf-  
wand für Abt. I im ganzen angegeben  
auf 16,320 Mk.; für die II. auf 33,355  
Mk.; die III. auf 70,556 Mk.; die IV.  
auf 291,247 Mk.; die V. auf 56,279 Mk.;  
die VI. auf 62,900 Mk.; die VII. auf  
137,286 Mk., zusammen 667,973 Mk.,  
wovon auf die normalmäßigen Bezüge  
568,967 Mk., die ergänzenden Bezüge  
99,006 Mk. entfallen. Man tritt in die  
Einzelberatung über die Neuregulierung  
der Gehalte ein. Die I. Abt. enthält  
in 12 Ziffern die Gehalte der Präsi-  
den-ten des Oberlandesgerichts, Verwaltungs-  
gerichtshofs, des Consistoriums, der Eisen-  
bahn und Post, des Landgerichts zc. bis

zum Direktor der landwirtschaftl. Anstalt  
Hohenheim. Höchstgehalt in dieser Ab-  
teilung 10 400 Mk. Bei Ziff. 7 und 9  
werden je 100 Mark gestrichen, die üb-  
rigen Ziffern werden nach dem Kommi-  
sionsantrag angenommen. II. Abteilung  
(15 Ziff.) Räte, Oberbeamte der Verkehrs-  
anstalten, Direktoren, Stabsoffiziere im  
Landjägerkorps, Vorstände höherer An-  
stalten zc., Gehälter bis zu 6700 Mark.  
Duelle (3.) beantragt, dem Vorstand  
der tierärztlichen Hochschule statt um 700  
nur um 200 Mk. aufzubessern. Wird  
angenommen. Sommer (3.) empfiehlt  
als höchste Gehaltsstufe für den Ober-  
bibliothekar in der öffentlichen Bibliothek  
Mk. 5400, statt 5500. Wird angenom-  
men. Die übrigen Ziffern werden deba-  
telos genehmigt. III. Abteilung, Bezirks-  
beamte, Forstmeister, Bauinspektoren,  
Oberpostmeister zc. Gehalte bis zu 5000  
Mark. Oberamtsrichter werden in das  
neue Gehaltssystem eingereiht, nicht aber  
die Oberamtsleute und Kameralverwalter.  
Kiene beantragt deren sofortige Einbe-  
ziehung. Nie der hält dies im Interesse  
einer größeren Selbstständigkeit dieser  
Beamten gegenüber den vorgesezten Be-  
hörden für dringend geboten. Minister  
v. Pischel und v. Zeyer sind mit dem  
Kommissionsantrag einverstanden, die An-  
regung durch einen Nachtragsetat zu re-  
geln, wenn für die Oberämter und Kam-  
meralämter der größeren Städte Rats-  
gehälter bewilligt werden. Der Kom-  
missionsantrag wird genehmigt, ebenso  
sämtliche 27 Ziffern dieser Abteilung. IV.  
Abteilung. (49 Ziff.) Expeditoren, In-  
spektoren, Oberförster, Amtsrichter, No-  
tare, Bezirksgeometer zc. Gehalte bis zu  
4200 Mk. Minister v. Mittnacht ver-  
spricht für den nächsten Etat die Besser-  
stellung der Arbeitsingenieure. Die Ge-  
hälter der Landwirtschaftsinspektoren wer-  
den auf 2600 bis 3400 Mark normiert  
und ein Antrag Sachs, bis 3900 Mark  
zu gehen, abgelehnt, ebenso der Antrag  
Maure r auf 2200 Mk. herunterzugehen.  
Bei Ziff. 4 (Bahnhofsinspektoren) wird der  
Kommissionsantrag, dieselben in 3jähriger,  
statt in 4jähriger Fristen vorrücken zu las-  
sen, angenommen. Ein Antrag Rembold,  
die Kontrolleure der Staatshauptkasse  
mit denen der Staatsschuldenkasse im Ge-  
halt gleichzustellen wird abgelehnt; eben-  
so ein Antrag Wöllwarth, die unter  
Ziff. 34 bis 42 aufgeführten Beamten  
(Steuerkommissäre, Assistenten und Vice-  
vorstände in der meteorologischen Zen-

ralstation, ebenso Hauptamtsverwalter, Holzverwalter, Münzmeister, Hütten- und Salineninspektoren, Vorstand der Modellerwerkstätte in Wasseralfingen, Zoll- u. Steuerkontrolleure, Bezirksgeometer, Bauamtsverwalter unter die lebenslänglichen Staatsbeamten einzuziehen. Finanzminister v. Zeyer bemerkt, daß die Regierung eine Revision über die Bestimmungen der Beilage I und II zum Beamtengegesetz (1/2 jährliche und lebenslängliche Anstellung) ins Auge gefaßt habe. V. Abteilung. Gerichtsschreiber, Eisenbahn- und Postassistenten, Verwalter, Oberamtsärzte, Bau- und Revieramtsassistenten, Buchhalter zc. Gehalte bis zu 3000 Mk. v. Gef. beantragt die Petition der Revieramts-Assistenten um Besserstellung der Regierung zur Erwägung, Nieder (C.) zur Berücksichtigung zu übergeben. Frhr. v. Her man schließt sich demselben an und will nicht einsehen, warum die jetzt samt und sonders akademisch gebildeten Revieramtsassistenten nicht den zweiten Bezirksbeamten gleichgestellt werden. Finanzminister v. Zeyer versichert, daß gelegentlich der in Bearbeitung stehenden neuen Forstorganisation die Wünsche der Revieramtsassistenten Berücksichtigung finden werden. Der Minister hofft, besagte Vorlage noch in dieser Etatsperiode einbringen zu können. Bei der Abstimmung über den Antrag Nieder wird derselbe mit 52 gegen 23 Stimmen angenommen. Frhr. v. Büllwarth empfiehlt die Petitionen der Beamten des mittleren Finanzdienstes um Verbesserung ihrer Anstellungsverhältnisse der Regierung zur Kenntnismahme. Wird angenommen. Die übrigen Ziffern bis 37 werden angenommen. VI. Abteilung. Dieselbe umfaßt in 42 Gruppen Unterbeamte im Range von Kanzlisten, Kopisten, Hausmeistern, Schiffskapitänen, Lokomotivführern, Zugmeistern u. s. w. Die Gehälter bewegen sich von 600 Mark bis 2600 Mark. Bürl (B.P.) empfiehlt die Bitte der Telegraphisten um bessere Gestaltung ihrer Vorverhältnisse der Regierung zur Kenntnismahme. Wird angenommen. Sachs (D.P.) wünscht eine Besserstellung des Fahrpersonals, damit diese Bedienstete wenigstens einigermaßen denen der Nachbarländer gleichgestellt seien. Die Bevölkerung habe ein großes Interesse daran, da das Leben und die Gesundheit vieler Tausende denselben anvertraut ist. Ministerpräsident v. Mittnacht konstatiert, daß die Regierung gegen die unteren Beamten von demselben Wohlwollen erfüllt sei wie gegen die höheren und auch die Leistungen und die Pflichttreue vollkommen anerkenne. Der Minister möchte aber dem hohen Hause nahe legen, jetzt nicht mehr Einzelaufbesserungen zur Sprache zu bringen; die gegenwärtige Vorlage habe nur den Zweck im Auge gehabt, einem Nothstand abzuhelfen und dieser treffe bei dem unteren Personal fast durchgängig zu, zu steuern. Das letzte Ziel der Regierung werde aber die Vorlage eines allgemeinen Planes sein, demzufolge die sämtlichen Staatsdienergehälter nach allgemeinen Gesichtspunkten erledigt werden sollen. Es wird sich dabei um ganz bedeutende Summen handeln, die zum weitaus größten Teile auf die niederen Beamten und Unterbediensteten entfallen werden, denn es sei nötig, daß die durch einzelne Maßnahmen entstandenen

Ungleichmäßigkeiten und Unbilligkeiten ausgeglichen werden. Die Regierung ist nach der besagten Richtung hin bereit, alles zu thun, was in ihren Kräften steht. (Allg. Beifall.) Die VI. Abteilung wird nach dem Kommissionsantrage angenommen. VII. Abteilung. Diener aller Art. (Höchste Stufe 1650 Mk.) Schneller vorrücken sollen nach dem Kommissionsantrage Lokomotivheizer, Güterschaffner und Bremser (alle 3 Jahre), Forstwärter (alle 5 Jahre.) Wird angenommen. Der Antrag Sachs, Rembold und Nieder, den Straßenwärtlern das ganze Wohnungsgeld statt der Hälfte zu bewilligen, wird ebenfalls angenommen. Für die Flusswärter wird von der Kommission beantragt, die 6jähr. Vorrückungsfristen auf 5jähr. zu verkürzen. Wird genehmigt. Damit ist die VII. Abteilung nach den Vorschlägen der Kommission angenommen. Prälat v. Sandberger wirft als Berichterstatter einen kurzen Rückblick auf die ganze Gehaltsvorlage und bringt in Anregung, den bei Abteilung I, Ziffer 9 gefaßten Beschluß, demzufolge an den Gehältern der Ministerialräte ein Abstrich von je 100 Mk. bei der zweiten und dritten Gehaltsstufe gemacht werden soll, aufzuheben. Wird mit 37 gegen 36 St. angenommen. Es werden noch die in Spezialstats zurückgestellten Gehaltsätze der neuen Gehaltsregulierung genehmigt. Der Etat der Berg- und Hüttenwerke, der Badanstalt Wildbad und der Kgl. Münze Reinertrag 10 000 Mk. wie seither.) Freiherr v. Büllwarth empfiehlt der Regierung, die großen und kleinen 20 Pfennigstücke einzuziehen und Mittelstücke zu prägen. Finanzminister Zeyer teilt dem hohen Hause mit, daß in Württemberg die kleinen 20 Pfennigstücke dem Verkehr noch nicht entzogen werden sollen. Schluß der Sitzung. — In der 1. Abt. beträgt das Wohnungsgeld Mk. 400—550 in der 2. Mk. 250—400, in der 3. Mk. 200—300, in der 4. Mk. 150—250 und in der 5. Mk. 100—200.

Berlin, 15. April. Der König und die Königin von Württemberg werden am Dienstag den 18. April in Potsdam erwartet.

Berlin, 14. April. (Reichstag). Interpellation über die Wirren auf Samoa. Staatssekretär v. Bülow führt aus: Ich bin gern bereit, mich über die Angelegenheit auszusprechen, welche die öffentliche Meinung mit Recht lebhaft beschäftigt und für die Regierung seit Wochen ein Gegenstand ernster Aufmerksamkeit ist. Auf der andern Seite werden Sie verstehen, daß ich in meiner amtlichen verantwortlichen Stellung nicht Dinge sagen werde, welche die friedliche Beilegung der Schwierigkeiten in Frage stellen können. (Sehr richtig!) Ueber die Vorgeschichte der jüngsten Wirren auf Samoa habe ich mich in der Budgetkommission ausgesprochen und habe namentlich darauf hingewiesen, wie seit dem Inkrafttreten der Samoaakte es dort nicht an Unruhen und Streitigkeiten zwischen den Vertretern der drei Mächte gefehlt hat. Unser Verhalten gegenüber diesen Verwicklungen kann ich zusammenfassen in den einfachen Satz: Festhalten an der durch die Samoaakte gegebenen Rechtslage, solange diese Akte nicht durch übereinstimmenden Beschluß der unterzeichneten Mächte modifiziert ist. Also Achtung der anderen auf Grund

dieser Akte zustehenden Rechte, aber auch volle unbedingte Aufrechterhaltung unserer eigenen deutschen Rechte im Interesse der Ruhe auf Samoa, im Interesse ruhiger Beziehungen zwischen den beteiligten Regierungen würden es wir an und für sich für nützlich finden, wenn die unzureichend gewordene Samoaakte ersetzt werden könnte durch eine der gegenwärtigen Situation besser entsprechende Neuregelung. In diesem Sinne habe ich in der Budgetkommission gesagt, wir wären geneigt, in eine reinliche Scheidung zu willigen. Da aber die Nachteile des gegenwärtigen Zustandes für die anderen beiden Mächte sich ebenso fühlbar machen wie für uns, haben wir keine Veranlassung und kein Bedürfnis, aus eigener Initiative mit besonderen Vorschlägen hervorzutreten. Solange aber die Samoaakte besteht, muß sie von allen Beteiligten loyal beobachtet werden. Der Wortlaut und die Tendenz der Akte fordere, daß endgültige Entscheidungen nur durch einstimmigen Beschluß der drei Regierungen getroffen werden. Wir haben deshalb in London und Washington keinen Zweifel darüber gelassen, daß wir Veränderungen, zu denen wir unsere Zustimmung nicht gegeben haben, als rechtsunverbindlich betrachteten müssen. Wir können nicht zugeben, daß im Widerspruch mit dem Vertragsrecht ohne uns oder gegen uns über Samoa entschieden werde.

— Nach einer Reuter-Meldung aus Washington erklärte der Präsident des Repräsentantenhauses, ein Krieg sei möglich, wenn Deutschland auf seinem gegenwärtigen Vorgehen beharre.

London, 15. April. Die gestrige Erklärung des Staatssekretärs v. Bülow im Reichstag hat hier einen tiefen Eindruck gemacht. Namentlich die Stelle, welche sich auf einen event. Krieg auf Samoa bezieht und die Aufrechterhaltung der Vertragsrechte für eine deutsch-nationale Ehrensache erklärt, wirkte in London wie eine Bombe und bildete gestern in den politischen Klubs und in den Wandelgängen des Unterhauses den ausschließlichen Gesprächsstoff. Die meisten hervorragenden Politiker sprechen die Ansicht aus, daß die Festhaltung der deutschen Regierung zum größeren Nachgeben seitens Englands und Amerikas führen werde, da England zweifellos keinen Bruch mit Deutschland, Samoa's wegen riskieren dürfte.

**Vermischtes.**

(Ein improvisirter Eisenbahnzusammenstoß.) Die Tollkühnheit der ingeniosen Yankee's kennt keine Grenzen, sobald es sich darum handelt, einem sensationslüsternen, nach immer neuen Zerstreuungen schmachttenden Publikum das Geld aus der Tasche zu locken. Das aufregendste Schauspiel, das wohl je einer schaulustigen Menge geboten wurde, konnten vor kurzem etwa 50 000 Menschen in Waco (Texas) genießen, die einer absichtlich herbeigeführten Eisenbahnkatastrophe beiwohnten. Das Terrain, auf dem diese seltene „Vorstellung“ veranstaltet wurde, war ein Teil der Strecke Missouri-Texas-Kansas. In einem Umkreise von drei bis vier Kilometern drängten sich die Zuschauer in fiebrhafter Erwartung schon mehrere Stunden vor dem Herannahen des „schauerlich-schönen Moments.“

Zwei Züge, von denen jeder aus einer Lokomotive und sechs Wagen bestand, wurden in einer Entfernung von zehn englischen Meilen sozusagen auf einander losgelassen. Die Lokomotivführer, zwei verwegenen Burschen von 26 und 28 Jahren, retteten sich von dem Untergange geweihten Maschinen, nachdem sie die Hebel auf die höchste Fahrgeschwindigkeit gestellt hatten, durch einen kühnen Sprung, den sie schon längere Zeit vorher geübt haben sollen. Sich selbst überlassen, donnerten die beiden Expreß mit ohrenbetäubendem Getöse einander entgegen. Je näher sie sich kamen, desto wahnsinniger wurde das Tempo, mit dem sie in ihr Verderben rasten. Wenige Minuten vor dem Zusammenstoß hatten sie eine Schnelligkeit von 128 Kilometer in der Stunde erreicht. Als man die beiden Lokomotiven mit ihrem rasenden Anhang wie zwei wutschnaukende Ungeheuer in kaum hundert Schritt Distanz von entgegengesetzter Richtung heranstürmen sah, fühlten sich manche der Umstehenden von einer so heillofen Angst ergriffen, daß sie wie gekehrt davonrannten. Einige der Beherzten traten womöglich noch etwas näher, später aber gestanden sie, daß es ihnen wie Eis den Rücken hinabgelaufen sei und sie einen Moment gefürchtet hatten, ersticken zu müssen. Die Mehrzahl blieb wie gelähmt auf ihrem Platze und erwartete mit weitgeöffnetem Munde und Augen den furchtbaren Augenblick. Kein menschlicher Laut mischte sich in das nervenerschütternde Donnern der daherbrausenden Züge. Da erscholl plötzlich ein tausendstimmiger, Mark und Bein durchdringender Schrei und in der nächsten Sekunde erfolgte der Zusammenstoß mit einem meilenweit hörbaren Krach. Die mit gleicher Behemung aufeinander prallenden Eisenungethüme

bäumten sich hoch in die Luft und zererschmetterten im Niederstürzen die dicht dahinter befindlichen Waggonen in Atome. Auch die übrigen Coupees waren binnen wenigen Sekunden in einen wüsten Trümmerhaufen verwandelt worden. Das Unglück wollte es, daß ein Dampfkessel explodirte, wodurch 2 Zuschauer getödtet und mehrere Andere schwer verletzt wurden. (M. N. N.)

**Lokales.**

\* Wildbad, 16. April. Gestern ereignete sich bei Nonnenmish ein schwerer Unglücksfall. Holzhauer Karl Keller von da war aushilfsweise an der dortigen Straße beschäftigt, während am Bergabhang Holz gefällt wurde. Einer der Stämme rollte nun plötzlich auf die Straße herab, wurde aber von K. bemerkt, welcher demselben auszuweichen suchte. Dabei kam er jedoch so unglücklich zu Fall daß er eine tödliche Verletzung erlitt, welcher er alsbald erlegen ist. Der Verunglückte stand im 58. Lebensjahr und war ein allgemein geachteter, braver und fleißiger Mann. Er hinterläßt eine Witwe mit sechs, teilweise unerwachsenen Kindern. Die schwerbetroffene Familie wird allgemein bedauert.

Wildbad, 16. April. Bei den gestrigen Wahlen zur Freiw. Feuerwehr wurden gewählt

als Kommandanten der Züge:

- I Schreinerstr. Brachhold, 19 St.
- II Zimmerstr. Fr. Kuch, 21 "
- III Malermstr. Schill, 18 "
- IV Waschanstaltbes. Krimmel, 14 "
- V Schmiedstr. Kloss, 20 "
- VI Bäckerstr. Hammer, 18 "
- VII Badmeister Held, 7 "

Als Unter-Offiziere bei den Zügen:

- Malermstr. Luz (b. Stab) 8 St.
- I Steinhauer Chur, 16 "
- Schreinerstr. Eisele, 13 "
- II Badiener Carl Eisele, 21 "
- Maurer Mössinger, 18 "
- III Steinh. Delmissier, 16 "
- Gärtner Carl Schöber, 13 "
- IV Hofconditor Lindenberger, 11 "
- V Badiener Kapp, 21 "
- Sattlerstr. Volz, 19 "
- VI Robert Funk, 16 "
- Viktualienh. Batt, 14 "
- VII Sattlerstr. Karrer, 6 "
- Jean Bäcker, 4 "

**6 Meter Mestor Zephir**

zum **Kleid**  
für Mk. 1.50 Pfg.

**Muster**  
auf Verlangen franco  
in's Haus.

Modebilder gratis.

- 6 Meter solid. Araba Sommerstoff z. Kleid f. Mk. 1.80 Pf.
- 6 " " Crêpe-Carreaux " " " 2.40 "
- 6 " " Abadler-Sommerstoff " " " 2.70 "
- 6 " " extra prima Loden " " " 3.90 "

**Neueste Eingänge**

für die Frühjahr- und Sommer-Saison.

**Modernste Kleider- und Blousenstoffe** in allergrösster Auswahl versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franko

**Oettinger u. Co., Frankfurt a. M.,** Versandthaus,

Modernste Herrenstoffe zum ganzen Anzug für Mark 3.60 Pfg.  
" Cheviotstoffe " " " " 4.35 "

Revier Wildbad.

**Submission auf aufbereitetes Stammholz**

aus Abth. II. 35 Vorderer Hahnenfals mit Weglinienholz aus Abth. II. 34/37; Abth. II. 52 Schaibleswiese; Scheidholz (Windfallholz) aus Abth. II. 86 Mittlerer und II. 87 Hinterer Langerwald:

- Buchen: 2 Stück mit Fm.: 2 I. und 2 II. Cl.
- Forschen: 1034 " Langholz Fm.: 18 I., 148 II., 322 III., 305 IV. Cl.
- dto. : 40 " " " 7 V. Cl.
- Tannen: 1071 " " " 513 I., 399 II., 304 III., 230 IV. Cl.
- dto. : 140 " " " 21 V. Cl.
- Forschen: 51 " Sägholz " 30 I., 14 II., 8 III. Cl.
- Tannen: 305 " " " 191 I., 45 II., 36 III. Cl.

je mit Draufholz.

Das Holz von Abth. II. 35. 34/37 ist theilweise am Linienweg hauptsächlich aber am Schaiblesweg angerückt.

Normales und Ausschuhholz sind zu den Revierpreisen berechnet.

Die Angebote auf die **einzelnen** Lose sind in ganzen und zehntels Prozenten der Revierpreise zu machen, von den Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift:

"Gebot auf Stammholz vom Revier Wildbad" bis **Mittwoch den 26. April 1899**, Vormittags 9 Uhr beim R. Revieramt einzureichen, woselbst zu der genannten Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können. Loosverzeichnisse und Formulare für Angebote sind vom Revieramt zu beziehen.

**Schwarzwald-Verein.**

Die Jahresversammlung des Bezirksvereins findet am **Samstag den 22. April d. Js.**

Nachmittags 3 Uhr

in der **Sonne** in Neuenbürg statt. Gegenstände: Jahresrechnung, Beschlußfassung über Anträge pro 1899 und über einen Vereinsausflug in diesem Jahr.

Alle Vereinsmitglieder sind freundlich eingeladen.

Im Auftrag

Graf Uffkull.



**Leichter lohnender Nebenverdienst.**

Gesucht Agenten und Hausierer zum Verkauf von Kaffee an Wirthe und Private. Offerte unter **S. X. 726** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

**Stelle-Gesuch.**

Eine tüchtige, fleißige mit guten Zeugnissen versehene Person nimmt Saison-Stelle an in Hotel oder Pension. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein gutes neues Bett**

kostet samt Bettlade, Koft, Matraße, alles zusammen 65 Mk., **1 Sofa 24 Mark. 1 Kollendivan 36 Mark.** Garant. solide Arbeit. Eigene Werkstatt.

**A. Baier**, Spezialgeschäft für Betten u. Polstermöbel  
Militärstraße 10, part., **Stuttgart**, gegenüber Niederhallgarten.

**EYACH**

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei

**Fr. Schofer**, z. goldenen Ochsen in **Pforzheim.**



# Realschule Wildbad.

Beginn des neuen Schuljahrs am Montag den 24. April. Anmeldung Neueintretender und Aufnahmeprüfung am Samstag den 22. April morgens 8 Uhr.

Die Studienkommission.

## Am 20., 21. und 22. April,

findet in unserem Laden von Vormittags 9 Uhr ab eine

# Versteigerung

statt, wobei vorkommt:

Eine Partie Kleider- und Blousenstoffe, Unterrockstoffe, Flanell, Halbflanell, Bettbarchent, Drill- und Flaumcöper, Leinwand, Tischteppiche, Cravatten, Krägen, Kurzwaren, fertige Schürzen in weiß, schwarz u. farbig, sowie verschiedenes Schreinwerk.

## Geschwister Maier.

# Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich empfohlen

ferner:

## Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

### F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant. Didenburgstr.

## Stuttgarter



# Pferdemarkt-Lotterie.



Ziehung am 20. April 1899.

1137 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 20 000 Mk.

darunter bar:

5000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mark, 4 je 500 Mark etc. etc.

ferner: 25 Pferde im Ankaufswert von 25000 Mk.

Loose à 1 Mark sind zu haben bei

### Chr. Wildbrett.

## Pforzheim.

Den geehrten Damen von Wildbad und Umgebung zur gest. Nachricht, daß die

# Damenhut-Ausstellung

eröffnet wurde. Dieselbe wird in Bezug auf geschmackvolle Ausführung und großartige Auswahl von keiner Großstadt-Konkurrenz übertroffen.

Garnirte Damenhüte von Mk. 2.— an

bis zu den feinsten Pariser Original-Modellen, welche meine Frau persönlich in Paris angekauft hat.

### Carl Meyle im Rathaus.

N.B. Reparaturen und Umänderungen werden bestens und billigst ausgeführt.

# Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak

empfehlen  
D. Treiber,  
König-Strasse.

Empfehle mein großes Lager in  
Bürsten- und Pinselwaren,  
Kleiderbürsten von 40 Pfg. an  
Lampier- u. Gläserbürsten,  
Malers- und Gipserpinsel,  
Staub- und Handbesen,  
Strupfer von 20 Pfg. an,  
Wischbürsten,  
Pferdebürsten,  
Teppichbesen,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber,  
König-Strasse.

# Stuttgarter Katarrh- Bonbons

aus der alleinigen Fabrik von  
Wilh. Fritz in Stuttgart,  
bestehend aus bestem, garantiert ungebläutem Zucker mit Malz-Extract, Spitzwegerich-Extrakt, Sibirisch-Brustthee-Saft, sind die wirksamsten und dem Magen wohlkömlichsten Hausmittel. Zahlreiche ärztliche Atteste vorhanden. Offen u. in Packeten à 10 und 20 Pfennig. Zu haben bei: Dr. Metzger, Hof-Apotheker, G. Lindenberger, Hofkonditor in Wildbad.

# Schulbücher:

Spruch- u. Liederbücher,  
Biblische Geschichten,  
Lesebücher I. Teil  
Lesebücher II. Teil  
Kinderlehren  
Rechenbüchlein  
Fibeln

sind in neuer Sendung eingetroffen bei  
Chr. Wildbrett.

Hohenloh'sche Haferflocken  
Knorrs Hafer-Cacao  
" Suppen-Einlagen  
" Reismehl etc.

empfehlen  
G. Lindenberger.

Nur echt mit der Stuttg. Markt-  
platz Etiquette.

An Güte und Billigkeit un-  
übertroffen!

A. Mayer's

# Parkettboden- Wichse,

in weiß und gelb, auch für Lino-  
leum zu verwenden, empfiehlt in  
Büchsen, enthaltend:

1/2 Ko. 1 Ko. 2 Ko.

80 s. M. 1.50 M. 2.80  
incl. Büchsen, die Niederlage von  
C. W. Bott in Wildbad.

